

PILOTPROJEKT DORFENTWICKLUNG MARBURG

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IKEK)

LOKALE VERANSTALTUNG

BAUERBACH



24.06.2015

Bürgerhaus Bauerbach

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Lokale Veranstaltung am 24.06.2015

Zusammenfassung der Ergebnisse

Ort: Bürgerhaus Bauerbach
Zeit/Dauer: 18:00 bis 21:00 Uhr
Teilnehmer: rund 25 Personen
Bearbeitung: Hartmut Kind, Isabel Neumann

1. RUNDGANG

Frau Michelsen vom Fachdienst Stadtplanung und Denkmalpflege der Universitätsstadt Marburg begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Lokalen Veranstaltung in Bauerbach. Sie erläuterte, dass die Dorfentwicklung in Marburg nicht nur einen Stadtteil, wie in früheren Verfahren, sondern die Gesamtheit der 15 ländlich geprägten Außenstadtteile Marburgs in den Blick nimmt. Im IKEK-Verfahren hat die Bürgerbeteiligung eine besondere Bedeutung. Die Bürgerinnen und Bürger erhalten die Möglichkeit sich in die Diskussion einzubringen, Ideen für die Zukunft des Stadtteils mit zu erarbeiten und sich an der Gesamtentwicklung der Stadt aktiv zu beteiligen.

Frau Auer vom Fachdienst Dorf- und Regionalentwicklung informierte über die Förderung privater Baumaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung. Informationsmaterialien dazu sind bei Ortsvorsteher Herr Böttner oder beim Fachdienst erhältlich.

Das Büro SP PLUS begleitet das Verfahren der Dorfentwicklung in Marburgs Außenstadtteilen. Herr Kind als Moderator des Büros erläuterte, dass in einem ersten Schritt Handlungsbedarfe in den Stadtteilen zusammengetragen und erste Lösungsansätze entwickelt werden. Die Ergebnisse fließen in das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) ein.

Zuletzt begrüßte auch Ortsvorsteher Herr Lothar Böttner die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und bedankte sich für die große Beteiligung. Er wünschte einen guten Dorfentwicklungsprozess und eine informative lokale Veranstaltung.

Während des Ortsrundgangs wurden folgende Punkte, die für die Entwicklung Bauerbachs von Bedeutung sind, erläutert:

- Nutzung und Ausstattung des BGH und anderer Gemeinschaftsräume
- Nutzung und Gestaltung öffentlicher Räume, insbesondere des Mehrgenerationenplatzes und des Friedhofs
- Einrichtung eines „Kulturellen Dorfarchivs“
- Siedlungsentwicklung und Umnutzung alter Gebäude
- Dorfgemeinschaft und Vereinsleben
- Verkehrssicherheit

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Bauerbach 24.06.2015



Rund 25 Bürger beteiligten sich an der lokalen Veranstaltung in Bauerbach.



Die Nutzung und Ausstattung des Bürgerhauses wurde mit den Teilnehmern diskutiert.



Der Mehrgenerationenplatz war ein wichtiges Projekt in der Diskussion.



Im kath. Gemeindehaus wird das „kulturelle Dorfarchiv“ Räume erhalten.



Im Workshop erarbeiteten die Teilnehmer Stärken, Schwächen und erste Projektideen für Bauerbach.



Die Teilnehmer bewerteten in einer Momentaufnahme die Zukunftsfähigkeit Bauerbachs.

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

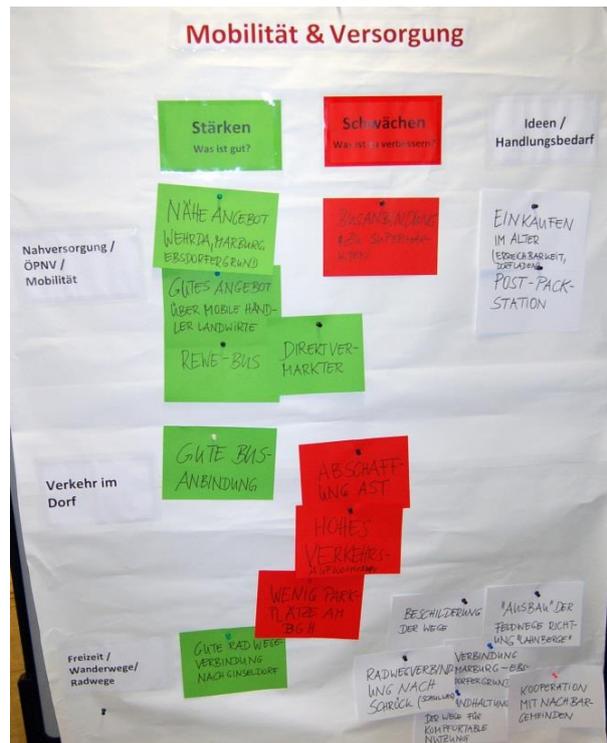
Lokale Veranstaltung Bauerbach 24.06.2015

2. ERGEBNISSE DES WORKSHOPS

Vom Büro SP PLUS wurden zu Beginn des Workshops das Verfahren und die Themen der Dorfentwicklung in Marburg vertiefend dargestellt. Die Präsentation ist auf der Website des Stadtplanungsamtes verfügbar. Die Ergebnisse der anschließenden Diskussion der Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe/Projektideen für die künftige Entwicklung Bauerbachs sind im Folgenden zusammengestellt.



Die Ergebnisse zur Diskussion der Stärken, Schwächen, Handlungsbedarfe und Ideen in Bauerbach.



Die Ergebnisse der Diskussion zu „Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe“

Hinweis: Es werden die Stärken, Schwächen und Projektideen dargestellt, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während des Workshops benannt wurden. Werden im weiteren Verfahren noch zusätzliche Projektideen von den lokalen Akteuren vorgetragen, werden diese nachträglich im IKEK mit aufgenommen.

Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung und Öffentliche Räume“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Gebäudeleerstand / Siedlungsentwicklung	+ geringer Leerstand in Wohngebäuden + gute Beispiele für Umnutzungen + Ausweisung neuer Bauplätze	+ Leerstand in Nebengebäuden?	+ Eigentümer für Umnutzung gewinnen + Dialog zwischen Denkmalschutz und Bauherren anstreben + altengerechtes Wohnen
Öffentliche Gemeinschaftshäuser / Veranstaltungsräume	+ großes Angebot öffentlicher Gemeinschaftsräume im Ort + gute Auslastung des BGHs durch Feiern und Vereine	+ Ausstattung des BGHs ist nicht zeitgemäß	+ Aufwertung des „kleinen Saals“ im BGH + nutzungsflexibler Ausbau des BGHs + Einrichtung des „kulturellen Dorfarchivs“ im Gemeindehaus der kath. Kirche
Öffentliche Grün- und Freizeitanlagen	+ gutes Angebot an öffentlichen Plätzen + Streuobstwiesen prägen Umland des Orts + Unterhalt öffentlicher Freiflächen durch die Stadt + Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft durch Landwirte		+ weitere Gestaltung des Mehrgenerationenplatzes + Projekt zur Anbringung von Schriftplatten im Wegbereich des Friedhofs + Patenschaften für innerörtliche Grünflächen

Handlungsfeld „Ehrenamtliches Engagement und Dorfgemeinschaft“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben	+ aktives Gemeinschaftsleben + Kirchengemeinden als wichtige Akteure des Gemeinschaftslebens	+ Nachwuchssorgen der Vereine, z.B. Kultur- und Verschönerungsverein + in neuen Vereinsangeboten ist die	+ Dörfliche Entwicklung und Landwirtschaft

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Bauerbach 24.06.2015

	(z.B. mit Jugendgruppen) + Erneuerung der Vereinsangebote und Erschließung neuer Themen findet kontinuierlich statt + Aktiver Heimat- und Kulturverein + gute Öffentlichkeitsarbeit der Vereine + „Bauerbacher Bürgertreff“ als Initiative zur Stärkung des Ehrenamts	Beteiligung unregelmäßig (fehlende Bindung an Vereine)	
Integration von Neubürgern	+ Vereine und Kinder als „Brücke“ zu Neubürgern + Aktive Ansprache der Bürger untereinander	+ Fehlende Bindung der Neubürger mit dem Ort	

Handlungsfeld „Mobilität und Versorgung“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Nahversorgung / ÖPNV / Mobilität	+ Nähe des Angebots in Marburg, Wehrda und Ebsdorfergrund + REWE-Bus + gutes Angebot über mobile Händler + Direktvermarktung der Landwirte	+ Busanbindung zu Versorgern ist verbesserungswürdig + für Versorgung muss Auto genutzt werden	+ Einkaufen im Alter (Erreichbarkeit, Dorfladen etc.) + Einrichtung einer Post-Packstation
Verkehr im Dorf	+ gute Busanbindung	+ hohes Verkehrsaufkommen auf der Ortsdurchfahrt + Abschaffung des AST + geringes Parkplatzangebot am BGH	
Freizeit / Wanderwege / Radwege	+ gute Radwegverbindung nach Ginseldorf		+ Beschilderung der Wege verbessern + Ausbau der Feldwege Richtung Lahnberge für eine „komfortablere“ Nutzung + Radwegeverbindung nach Schröck prüfen (Schulweg) + Rad- und Fußweg-

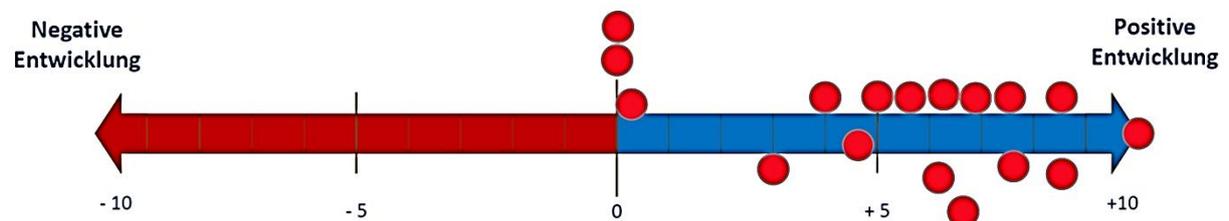
Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Bauerbach 24.06.2015

Handlungsfeld „Mobilität und Versorgung“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
			verbindung in Richtung Marburg und Ebsdorfergrund + Kooperation mit Nachbargemeinden beim Ausbau der Strecken

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit von Bauerbach



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzten die Zukunftsfähigkeit Bauerbachs durchweg positiv ein.

2. DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Der weitere Verlauf des IKEK-Verfahrens sieht eine gemeinsame Diskussion von Vertretern aller Außenstadtteile zu den Entwicklungsperspektiven der Stadtteile vor. In allen beteiligten Stadtteilen wird dazu ein sogenanntes IKEK-Team gebildet, das die Interessen des Orts vertritt. Ortsvorsteher Lothar Böttner ist der Ansprechpartner aller Interessenten in Bauerbach und stellt die Kontaktdaten zusammen.

Ein 1. IKEK-Forum mit allen IKEK-Teams findet nach den Sommerferien statt. Das IKEK-Team wurde gebeten hierzu ein Stadtteilplakat zu erstellen, das die Stärken und Schwächen, sowie die Handlungsbedarfe und Projektideen im Stadtteil prägnant zusammenfasst.